

Winter 2004

Nr. 31

F O R U M

KEINE WERBUNG

NACHRICHTEN UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Stadtplanung - nur noch durch Center-Entwickler?

Jetzt warnen schon die Makler!

Die "Lührmann Holding" ist eine deutschlandweit arbeitende Maklergruppe mit hervorragendem Ruf. In ihrer Zeitschrift "Stadt Mitte" vom Juni dieses Jahres erschien folgender Grundsatzartikel über die Entwicklung der Innenstädte. Wir halten ihn für so brisant - und auch extrem typisch für Passau! -, dass wir ihn zum Aufmacher dieser Ausgabe gewählt haben. Vielleicht sollten Sie dieses Exemplar überhaupt archivieren - als Beleg dafür, dass die politisch Verantwortlichen unserer Stadt in zehn Jahren nicht sagen können, sie hätten wieder einmal von nichts gewusst!

"Von den 481 derzeit in Deutschland existierenden Shopping Centern befindet sich die Hälfte in der Innenstadt, Tendenz steigend. Das sah Mitte der 90er Jahre noch anders aus, als die Diskussion um das Für und Wider von Einzelhandels-Agglomerationen außerhalb der Städte im Sturm gegen das Oberhausener CentrO ihren Höhepunkt fand. Mittlerweile werden auch innerstädtische Shopping Center zunehmend kritisch gesehen.

"Lebendige Innenstadt"?

Dem Trend zurück in die Innenstädte folgend, haben sich Projektentwickler, die in der Vergangenheit mit dem Stigma der grünen Wiese belastet waren, auf die traditionellen Marktplätze besonnen und den Schwerpunkt ihres Engagements geändert. Leidlich modifizierte, aber dennoch austauschbare Einkaufszentren, mit denen in den vergangenen Jahren nicht nur Metropolen und Großstädte, sondern zunehmend auch

Klein- und Mittelstädte reichlich bedacht wurden, tragen jedoch wenig zu einer

sich zuvor in der Kritik befanden, die deutschen Innenstädte als Zentren der Handels-

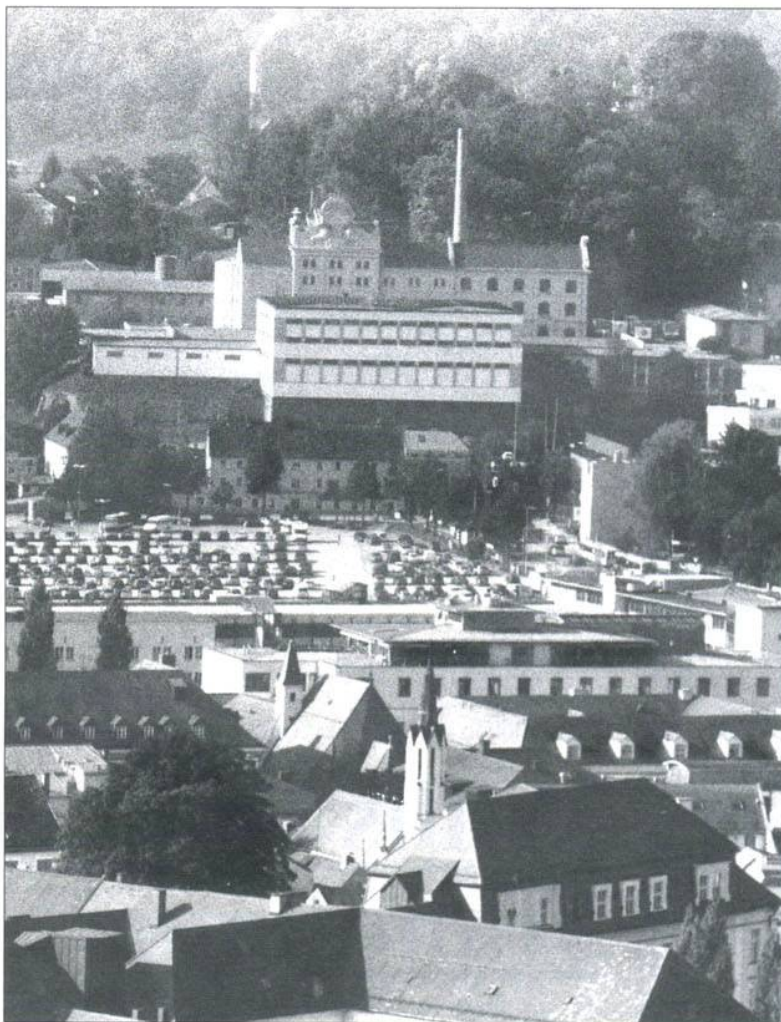
kultur zu Grabe tragen zu wollen. Dieses Ziel haben sie nicht aus den Augen verloren. Die Umarmung des Feindes trägt mitunter skurrile Züge. Unter dem Motto "Lebendige Innenstädte" werden Einzelhandelszentren in so genannten integrierten Citylagen verbrochen, die dem traditionellen Handel nicht minder brutal das Wasser abgraben, als es die Center der gleichen Entwickler auf der grünen Wiese getan haben.

Kein Wunder, macht es doch einen erheblichen Unterschied, ob man einer Innenstadt einen Einkaufsblock mit 20.000m² und mehr Verkaufsfläche zumutet (mehr als manche Kleinstadt im engeren Stadtkern überhaupt aufweist) oder bereits vorhandene Geschäfts- und Warenhäuser entwickelt, die in offener Bauweise dem Wettbewerb die Luft zum Atmen lassen.

Keine nachhaltige Stadtentwicklung

Ein Umstand, der offenbar nicht vollständig begriffen wird. Anders lässt sich nicht erklären, dass die nachweislich negativen Folgen, die an verschiedensten Standorten beobachtet werden, zu keinem Umdenken führen. Im Ge-

genteil. Einschlägig vorbelastete Entwickler verpflanzen ihre Serienprodukte weiterhin unter großem Beifall der Politik und gegen den Rat von Fachleuten in deutsche Innen-



Das „Neue Mitte“-Areal braucht Architektur von Weltformat, und wo würden Sie ein Konzerthaus planen...? (Foto: Zieske)

nachhaltigen Stadtentwicklung bei. Die Öffentlichkeitsarbeit für die City trägt nun Früchte, die ungenießbar sind. Springen doch jetzt auch die mit auf den Zug, die

städte. Stadtentwicklung, so scheint es, wird heute nur noch von den großen Centerentwicklern betrieben. Der Wiederaufbau des Braunschweiger Stadtschlösses mit angebundenem ECE-Center verdeutlicht dies besonders deutlich. Die Argumente der Entwickler bleiben immer gleich: Mehr Arbeitsplätze, höheres Gewerbesteueraufkommen, Beseitigung der Defizite bei der Einzelhandelsfläche gegenüber dem Umland und durch bessere Positionierung im Wettbewerb um den Konsumenten. Das Beispiel Berlin zeigt, dass solche Rechnungen nicht aufgehen. Die Berliner Center schöpfen Nachfrage ab und generieren neue Nachfrage bestenfalls im Promille-Bereich. Leidtragende sind die Händler der unmittelbaren Umgebung. Ähnlich vertrackt stellt sich die Situation im Ruhrgebiet dar, wo seit einem Jahrzehnt ein

*gnadenloser Konkurrenzkampf mit immer neuen Verkaufsflächen bei gleichzeitig sinkenden Einwohnerzahlen ausgetragen wird, dessen Auswirkungen von spürbar bis katastrophal reichen. Nach Erweiterung des CentrO und Eröffnung des Multi Casa am Duisburger Bahnhof dürfte der Einzelhandel an der Königsstraße nicht mehr viel zu lachen haben.

CentrO, Multi Casa und Co.

Von Nullsummenspielen möchte man in den Rathäusern natürlich nichts hören, wenn ein Investor an die Tür klopft und Gewerbesteuern und Arbeitsplätze verspricht. Als Verhinderer von Investitionen möchte kein Oberbürgermeister gelten. Einkaufszentren sind jedoch in keiner Weise mit dem erklärten Ziel der Politik, nament-

lich der Entwicklung des Bestandes und der Förderung der Innenstädte, in Einklang zu bringen. Identitätsstiftend ist die Architektur der Shopping Center sicher nicht.

Die Unikate, die aus der ungleich schwierigeren Aufgabenstellung der Entwicklung vorhandener Geschäftshäuser entstehen, dagegen schon.

Auch um deren Marktfähigkeit steht es langfristig weit besser als bei einem 08/15-Shopping-Center, das meist schon nach einem Zeitraum von 10 - 15 Jahren in die Jahre kommt, seinen Reiz verliert und beginnt, an seiner introvertierten Orientierung zu kränken.

Die Stadtoberen ärgern sich über die desolante Situation und beklagen den Verfall der einst für den Handel so attraktiven Innenstadt. Das Center wird abgerissen und das Spiel kann neu beginnen."

Kommentar

Wenn der Formel I-Bo-
lide Michael
Schumachers
gegen ein
Goggomobil
mit 36 cm
Vorsprung ge-
winnt, so hat



er gewonnen. Eine Leistung ist dieser Sieg nicht. Ähnlich verhält es sich mit den Bürgerentscheiden.

Nur 365 Stimmen mehr für die große Lösung des Ratsbegehrens trotz einer gigantischen Materialschlacht - und diese aus dem Westen Passaus, der von den drohenden Gefahren der Neue-Mitte-Planung nicht betroffen ist:

Es gibt einen juristischen, der ist aber nicht der moralische Sieger. Und die "schweigende Mehrheit" für sich zu beanspruchen, wie es OB Zankl nach dem Entscheid flugs und meisterhaft verkündete, ist Bürgertäuschung ersten Ranges. Alle(!) Nichtwähler, die wir kennen, wählten deshalb nicht, weil sie a) für ein Konzerthaus waren und b) ihnen auch 15.000m² Verkaufsfläche zu viel erschienen ...

Und dass wir mit unserer Einschätzung nicht weltfremd und kurzsichtig sind, beweist unser Aufmacherartikel, wo von völlig unverdächtigem Makler-Seite, - und als Außenansicht - unsere Befürchtungen bestätigt werden. Vielleicht sollten die politisch Verantwortlichen diesen Artikel genau lesen: Wenn das befürchtete Verkehrschaos über Passau hereinbricht und Allerweltsarchitekten das Profil Passaus prägen, können sie nicht sagen:

"Das haben wir nicht gewußt!" Dann ist es allerdings zu spät ...

Friedrich Brunner

Es gibt ihn noch:

Fassadenpreis 2003

Vor kurzem wurde wie seit Jahren üblich für gelungene Haus- und Fassadenrenovierungen der Fassadenpreis der Stadt Passau vergeben. Das FORUM war wie immer in der Jury vertreten. Wenn auch die Geldpreise angesichts der Sparmaßnahmen von damals ca. zehntausend Mark auf jetzt ca. zweitausend Euro beschränkt bleiben, so ist es sehr lobenswert, wenn die Stadt vorbildliche Sanierungs- und Verschönerungsmaßnahmen

wenigstens in dieser Form anerkennend herausstellt. Die Vergabe der Preise soll ja auch für die Hauseigentümer ein Anreiz zur Verschönerung des Stadtbildes sein.

Falls Sie einen kleinen Stadtpaziergang machen wollen, hier die Adressen der prämierten Objekte: Freudenhain, Lederergasse 40, Unterer Sand 2, Untere Donaulände 5, Eggenob- Ecke Sturmbergweg und Heuwin- kel 9.

Es gibt sie nicht:

Nordtangente

War es Zufall, Überzeugung oder nur politisches Kalkül, warum Oberbürgermeister Zankl und der Stadtrat die Nordtangente von Kastenreuth über das Ilz- und Gaissatal sogar gegen parteiinterne Stimmen abgelehnt haben?

Dies mag dahingestellt bleiben. Zumindest ist damit vorläufig die Gefahr einer Zerstörung des Ilztales bei der Triftperrre gebannt. Hoffen wir, dass diese hochwohllob-

liche Entscheidung Bestand haben wird. Es dürfte doch andererseits für unsere Nachbargemeinden im Osten nicht das Problem sein, die schon bestehende Trasse von Huthurm nach Aicha zur Autobahn u.U. auszubauen und nach Osten bis Hauzenberg weiter zu führen, bevor neben der bereits existierenden Teilstrecke noch weitere Straßen empfindliche Landschaftsgebiete zerschneiden.

Willis wunderbare Wandlung

„Ja, was ist denn jetzt mit dem Schmöllers los?“, fragten sich viele, als kurz vor dem Bürgerentscheid Alt-OB Willi Schmöllers und OB Albert Zankl einträchtig für den Bürgerentscheid 1 warben. Hatte doch Willi Schmöllers in seiner Wahlkampfbroschüre zur OB-Stichwahl (März 2002) noch folgende Meinung kundgetan: „Ich aber will den Fortschritt nicht um jeden Preis, sondern maßvoll und angemessen. Auch die Neue

Mitte ist wichtig. Aber ich werde dafür sorgen, dass diese neue Innenstadt in Größe und Qualität zu unserer Stadt passt.

Dem Größenwahn mancher Politiker gebe ich keine Chance! Kurz nach dem Entscheid erfuhr man, dass die OÖ Raiffeisen Landesbank das Shell-Parkhaus auf dem „Neue-Mitte-Gelände“ neu bauen will. Ihr Repräsentant und Berater in Passau: Alt-OB Willi Schmöllers. Maria Bauer-Brunner

Gute architektonische Gestaltung?

Ein Blick vom Besprechungsraum der KKV hoch über dem freien Platz der sog. "Neuen Mitte" bis hin zum Dom, unserer "alten Mitte", macht deutlich, wie notwendig es ist,



Jubiläumskirche Rom

dass auf dem Areal des Exerzierplatzes ein Pendant geschaffen wird, das in seiner Qualität neben dem Alten zu bestehen vermag. Das FORUM forderte für diesen Platz immer schon Architektur von höchster Qualität, etwas Herausragendes, Spektakuläres, das schon allein Interessierte nach Passau lockt, die diese Architektur sehen wollen. Dass sich sogar Richard Meier, der "Architekt des Papstes", für Passau interessiert hat, zeigt, dass unsere Forderung nicht völlig unrealistisch ist! Unsere beiden Bilder von Meiers Kirchenneubau in Rom und des Ulmer Stadthauses verdeutlichen, was wir unter spektakulärer Architektur verstehen. Erfreulich ist in jedem Fall, dass sich hier ein Passauer engagieren und in der "Neuen Mitte" investieren will. Die Kapfinger-Vermögens-Verwaltung will das Gelände der ehemaligen Nibelungenhalle erwerben und in drei Gebäudeblöcken mit Büro-, Verkaufsräu-

men bebauen. Manfred Vesper errichtet ein Kinocenter. Die Shell-Garage soll von einem weiteren Investor abgerissen und erweitert neu gebaut werden. Das Gespräch mit Herrn Rudolf Rammelsberger von der KKV ergab, dass dem Investor Kapfinger sehr wohl an einer guten architektonischen Gestaltung gelegen sei, dass er aber auch weiter mit dem Architekturbüro Kehrbaum aus Augsburg zusammen arbeiten wolle. Es war ja im Vorfeld schon mit der Planung für dieses Areal beauftragt worden.

Da dieses Büro bislang mit solch einzigartiger Architektur noch kaum in Erscheinung getreten ist, soll in Zusammenarbeit mit dem Gestaltungsbeirat der Stadt Passau - einem Gremium von hervorragenden Architekten aus München und Linz - für



Stadthaus in Ulm

die einzelnen Objekte ein "Gestaltungsworkshop" durchgeführt werden. Eingeladen sind Architekturbüros, die bereits mit ähnlichen Projekten betraut waren. Die Beteiligten sollen dann das Augsburger Büro beratend unterstützen.

"Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, an dieser Stelle gute Architektur zu realisieren", betont Rudolf Rammelsberger im Gespräch mit dem FORUM. Br/Zi

Kommentar

Glücklich sind wir vom FORUM mit dieser Lösung keineswegs. Es sind eben wieder einmal die vielen Sachzwänge,



die, das ist zu befürchten, eher zu einer provinziellen Passauer Lösung führen werden als zu einem wirklich großen Wurf. Und auf das Konzerthaus warten wir halt weitere zehn oder zwanzig Jahre. Vielleicht hat das aber auch etwas Positives. Letztlich könnte die Wartezeit zu einer ganz anderen, vom FORUM seit langem schon favorisierten Lösung führen: das Konzerthaus auf dem Hügel der Löwenbrauerei. Bei der derzeitigen Entwicklung in der Brauereienlandschaft ein keinesfalls mehr so abwegiger Gedanke. Mit einer eventuellen Verlagerung der Brauerei wäre der Hügel mit seiner einzigartigen Aussicht auf die Altstadt frei für ein solches spektakuläres Bauwerk. Verfolgt man den Gedanken weiter, dann müsste auch der geplante Klostergarten als Durchgang zur Universität nicht von einer verkehrsreichen Ringstraße abgeschnitten bleiben. Warten wir es also ab! Ein Aspekt müsste allerdings dann heute schon bedacht werden: Sollte der zu planende Häuserkomplex auf dem ehemaligen NiHa-Gelände von einem Turm überragt werden, so müsste die Planung in jedem Fall die Blickachsen vom Brauereiareal zur Altstadt berücksichtigen.

Peter Zieske

Bauen im Aussenbereich

Präzedenzfall Muffatstraße

Die Innstädter sind zu bedauern wegen der Verkehrsprobleme und den derzeit kaum zu umgehenden Dauerstaus.

Da müsste es doch in deren eigenem Interesse liegen, dass keine weiteren Baugrundstücke ausgewiesen werden, denn bei jedem neugebauten Haus muss mit mindestens zwei weiteren Fahrzeugen gerechnet werden. Und dennoch sind in Passaus attraktivsten Stadtteil auf dem Mariahilfberg schon wieder Grundstücke zur Bebauung freigegeben worden:

Auch diesmal vom Stadtrat befürwortet. Und das im Außenbereich, wo vor Jahren gegen den Vorschlag der Verwaltung und auch unter Protest des FORUMs weitab von alter Bebauung ein Neubau genehmigt wurde. Auf den Präzedenzfall an der Muffatstraße wurde damals von uns hingewiesen. Nun tritt ein, was wir befürchtet hatten: Die dadurch entstandene große Baulücke muss ja geschlossen werden...

Nur weiter so!

Fe

IMPRESSUM:

FORUM Passau e.V.
Innbrückgasse 7
94032 Passau
Tel./Fax 0851/36686
Denkmalpflege und
Stadtentwicklung: F. Brunner
Umland u. Dorferneuerung: G. Bosanyi
Architektur und Fotos: P. Zieske
Bahn und Verkehr: W. Splitter
www.forum-passau.de

Langweilige Leuchtbbox

Kürzlich haben wir uns abends die so hochgelobte, von einigen vor allem wegen ihrer Form kritisierte Leuchtbbox an der Fritz-Schäffer-Promenade näher betrachtet.

Als das Stadtbild störend haben wir zwar den Kasten nicht empfunden, aber im wahrsten Sinne des Wortes doch sehr hohl. Wenn dieses eher langweilige Objekt für Passau und die Donauländer wer-

ben soll, dann wirkt das letztlich - von den Kosten nicht zu sprechen - doch sehr billig. Glücklicherweise wird der Bau nach einiger Zeit wieder abgebaut werden. Ganz im Gegensatz zum "Palazzo prozzo" unseres Stadtmäzens Georg Höttl, dessen Aufbau nicht nur verschlimmbessert, sondern mit Fluchtbalkon und -treppe auch noch verschandelt wurde. Von wegen Fluchtbalkon: in den vergangenen Mona-

ten standen dort sogar Restauranttische! Und das alles im Blickfeld unseres Bauamtes. In Anbetracht der wirklichen Bausünden halten wir die Aufgeregtheiten über die Leuchtbbox doch eher für einen Nebenschauplatz. Wir würden uns wünschen wenn die örtliche Presse mit dem selben Engagement auch die „Dauersünder“ aufspießen würde.

Zi

Lichtblick "List-Haus"

Inzwischen freut sich das FORUM schon über eigentlich Selbstverständliches: dass nämlich bei einer Sanierung auf denkmalpflegerische Aspekte Rücksicht genommen wird. So gesehen beim "List-Haus", dem rechten Brückenkopfgebäude am Ende der Innbrücke. Bei einem Ortstermin u. a. mit dem Architekten Hannes Schaudinn und Herrn Johann Ilg von der Wohnungsbau-gesellschaft wurde dem FORUM das Sanierungskonzept erläutert. Hannes Schaudinn:

"Indem wir die Baukörper, die an der Wand der Innstadtkirche klebten, herausgenommen haben, wird eine deutliche Verbesserung erreicht". In der Tat: Der so entstandene kleine Innenhof wird den verglasten Aufzug verbergen und ist vom Straßenlärm geschützt. Die geplante Fußgängerpassage beurteilt das FORUM aber immer noch skeptisch. Von der Altstadtseite aus wirkt das markante Gebäude nun ruhiger und auf den wesentlichen Baukörper reduziert. Schaud-

inn versichert dem FORUM: "Die Dachlandschaft wird nicht durch Gaupen und überdimensionierte Fenster verschandelt und die Fassade wollen wir einem historischen Foto angleichen, das uns von der Denkmalpflege zur Verfügung gestellt wurde". Was das FORUM besonders freut: Unserer frühzeitig vorgetragenen Kritik, dass nur Gewerbeflächen geplant seien, wurde Rechnung getragen. Herr Johann Ilg betont: „Es entstehen nun auch zwei Wohneinheiten“.

Genehmigte Bausünden in Passau

Hat die Denkmalpflege resigniert?

Irgendwie wird man das Gefühl nicht los, dass es seit dem Amtsantritt OB Zankls auch mit der Denkmalpflege bergab geht. So erfreulich es ist, wenn historische Substanz revitalisiert wird, so unverständlich sind Genehmigungen, die noch vor Jahren von der Denkmalpflege als völlig unakzeptabel verhindert worden wären. Zwei Beispiele mögen genügen:

Die Dachlandschaft Passau war immer - und zu Recht - eine Heilige Kuh der Denkmalschützer. Es gab schon enorme Aufschreie, wenn Dachgaupen seitlich verglast (!) und nicht undurchsichtig waren.

Inzwischen ist es möglich, in einen gotischen Dachstuhl ein riesiges Atelierfenster (!) zu pflanzen, einen Harakirischlitz von einer Dimension, welche die Dachlandschaft völlig zerstört und als bloßes Loch empfunden wird, wie in dem historischen Turm in der Schiffmühlgasse geschehen; von hässlichen, unhistorischen und überdimensionierten Dachgaupen beim selben Objekt gar nicht zu reden.



Ein Riesenloch im Dachstuhl: Wieder einmal wurde ein Präzedenzfall geschaffen, der hoffentlich keine Nachahmer findet.

Oder dass, gegenüber auf der anderen Innseite, durch einen Dachgeschoßausbau das Dach angehoben wurde: Die für Passau typische "Innfassade" mit hoher Attika, hinter der sich das Dach verbirgt, ist zerstört, das Haus wirkt als Turm; die Proportionen stimmen nicht mehr - und das am Innkai, der Schokoladenseite der Stadt.

Aber vielleicht ist nach der größten Bausünde des unseligen Palazzo-Prozzo-Aufbaues des Hotels "Wilder Mann", der von der Denkmalpflege ebenfalls nicht zu verhindern war, nun wirklich Frust und Resignation eingekehrt.

Ärgerlich für die Vielen, die in der Vergangenheit auf Vieles verzichteten, weil sie sich brav an die strengen Vorgaben hielten. Die kommen sich nun doch etwas verschaukelt vor.

Brunner

Eine Stellungnahme des Landesamts für Denkmalpflege ist dem Forum für die nächste Ausgabe zugesagt.

Personen und Konflikte

In einer Werbeaktion zur Unterstützung des Bürgerbegehrens "Für eine maßvolle Neue Mitte" wurde auch Dompfarrer **Erich Baumann** in einem Schreiben gebeten, ein Zeitungsinserat zu unterstützen. Der Umstand, dass bei einem beigelegten unverbindlichen Muster auch sein Name aufgeführt wurde, veranlasste die PaWo zu einem großen Aufmacher auf der Titelseite "Dompfarrer Baumann ist empört", in dem der Pfarrer ankündigt, gegen diesen "Namens-Missbrauch" vor Gericht zu ziehen. Dies roch sehr stark nach (von oberster städtischer Verwaltungsebene/Stadtoberhaupt) initiiert Kampagne - zumal sich die Vorwürfe gegen die Betreiber des Bürgerbegehrens als unhaltbar erwiesen. Bedauerlich, dass von dem Gottesmann weder ein Wort der Entschuldigung (für die Verleumdung) kam, geschweige denn eine Richtigstellung in besagtem Presseorgan erfolgte. (Kurt Seul)

Ausgetreten ist er zwar nicht, aber in einer großen öffentlichen Empörung beschwerte sich FWG-Stadtrat **Klaus Schürzinger**, er sei als Mitglied nicht gefragt worden, welche Haltung das FORUM beim Bürgerentscheid einnimmt. Er warf uns u.a. Uninformiertheit vor, weil wir anmahnten, dass die Kosten der "Neuen Mitte" an anderer Stelle eingespart werden müssten, z.B. bei den Vereinen und der Kultur. Gleich zwei Eigentore: die Unterstützung des Bürgerentscheid "Für eine maßvolle Neue Mit-

te" wurde bei der Hauptversammlung einstimmig beschlossen, an der er leider nicht teilnahm. Und die inzwischen bekanntgewordene Mahnung der Regierung von Niederbayern, die Belastungen der "Neuen Mitte" seien für die hochverschuldete Stadt nicht zu schultern, gab uns leider Recht. Herr Schürzinger hat sich inzwischen beim FORUM entschuldigt.

Eine Entwicklung, die uns überhaupt nicht gefällt: Lange Jahre machten gerade die kleineren Parteien, wie die FDP und die Freien Wähler gemeinsam mit dem FORUM eine vernünftige und zum Teil durchaus erfreuliche Politik. Sie waren so etwas wie das kritische Gewissen der großen Parteien. Inzwischen sind FDP und

watscht wird. Das FORUM hat vor solchem Mut Respekt.

Bei der Verwaltungsreform ist Passau schlecht weggekommen. Das FORUM hat die hemdsärmelige, aber oft empfindliche und wenig souveräne Art unseres Stadtoberhaupts, auf Dinge, die ihm nicht gefallen, zu reagieren, schon selbst erleben dürfen. Könnte es sein, dass so eloquente und diplomatisch geschickte Vertreter ihrer Stadt, wie die Deggendorfer Oberbürgermeisterin **Anna Eder** bei den Parteifreunden der CSU einfach mehr erreichen?

Wenn auch die Einfallsstraße von der Autobahnausfahrt Passau-Nord zum Teil schon durch ein Industrieviertel führt und die schönen grünen Hänge links der Donau manchem wenig reizvollen Siedlungsbau weichen müssen, so ist dort unterhalb des Donauhofes in jüngster Zeit ein wirklich hässlicher Zweckbau entstanden. Der langweilige, mächtige graue Kasten, mit Wellblech verkleidet und mit einfallslosen Fensteröffnungen, dient den Laborärzten um **Dr. Schubach** als neue Arbeitsstätte. Obwohl sich der Gestaltungsbeirat und das FORUM schon



FWG doch häufig nur noch Abnicker der Beschlüsse der CSU-Fraktion. Wie man sich ohne eigenes Profil im nächsten Wahlkampf behaupten will, ist die große Frage. Wenigsten der Grünen-Stadtrat **Karl Synek** greift hin und wieder heiße Eisen an, auch wenn er dann regelmäßig verbal abge-

frühzeitig mit den Plänen für dieses Laborgebäude befassten ist es bedauerlich, dass hier in einer landschaftlich noch nicht ganz verdorbenen Gegend solch billige Industriearchitektur die Besucher Passaus empfängt. Die Bauherren hätten sich sicherlich einen guten Architekten leisten können.

Ausfüllen und wegschicken an: FORUM Passau e.V., Innbrückgasse 7, 94032 Passau

Ich bin an der Erhaltung und Entwicklung der Stadt Passau interessiert und möchte Mitglied des FORUM PASSAU werden.

Name
(bitte in Druckbuchstaben)

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Ort/Datum

Unterschrift

Der Jahres-Mindestbeitrag beträgt € 15.- und berechtigt zum Bezug der FORUM-Nachrichten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit, spätestens doch zum 31.12. eines Jahres für das Folgejahr gekündigt werden.

Um Verwaltungskosten zu sparen, bin ich bereit, den Jahresbeitrag in Höhe von € _____

von meinem Konto abbuchen zu lassen.

Konto-Nr.

Bankleitzahl

*Das Forum wünscht allen Freunden
ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein
erfolgreiches neues Jahr.*



(Foto Zieske)